



Projekt  e-inclusion

## Schulcheck 2012 - Medienpädagogik und Mediennutzung in Schulen in Osterholz-Scharmbeck



Europäisches Institut für Innovation



OSTERHOLZ-SCHARMBECK



EUROPAISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	2
2. Liste der befragten Schulen.....	3
3. Ergebnisse.....	4
3.1 Medienkonzept .....	4
3.2 Mediale Ausstattung an Schulen.....	5
3.3 Medienpädagogische Praxis.....	6
3.4 Lernplattform.....	8
3.5 Assistive Technologien.....	9
3.6 Fortbildungen.....	9
4. Fortbildungsbedarf.....	10
5. Weitere Wünsche und Vorschläge.....	12
6. Abschließende Bemerkungen und nächste Schritte.....	13
Anhang.....	15

## 1. Einleitung

Im Zeitraum von Juni bis August 2012 wurde im Projekt E-Inclusion in Zusammenarbeit mit der Stadt Osterholz-Scharmbeck und dem Landkreis Osterholz eine Befragung an allgemeinbildenden Schulen und Förderschulen zum Thema „Medienpädagogischer Unterstützungsbedarf“ durchgeführt. Befragt wurden alle städtischen Grundschulen, das Lernhaus im Campus und die Integrierte Gesamtschule sowie die Förderschule Pestalozzischule in Osterholz-Scharmbeck. Keine Rückmeldungen gab es von der Schule am Klosterplatz und dem Gymnasium sowie von der Grundschule Sandhausen, an der die IT-Verantwortlichkeit derzeit ungeklärt ist.

Ziel der Umfrage war, die Erhebung der medialen Ausstattung und insbesondere deren Nutzung im Unterricht. Dabei ging es darum, Probleme und vorhandene Schwierigkeiten sowie den Bedarf an Unterstützung und Fortbildung zum Thema Einsatz neuer Medien im Unterricht zu ermitteln, um bedarfsgerechte Fortbildungs- und Beratungsangebote für das neue Medienhaus zu entwickeln.

Die Befragung erfolgte entweder telefonisch oder persönlich mithilfe eines Fragebogens jeweils mit den IT-Verantwortlichen der einzelnen Schulen.

Was die Repräsentativität der aufgeführten Ergebnisse betrifft, muss beachtet werden, dass jeweils nur eine Person pro Schule befragt wurde, die ihren Stand der Kenntnisse wiedergegeben hat und nicht über einen umfassenden Überblick über alle an der Schule stattfindenden Aktivitäten verfügt. Es handelt sich hier also im Wesentlichen um einen Überblick über die Praxis.

## 2. Liste der befragten Schulen

IT-Verantwortliche in den städtischen Schulen

Schule	Ansprechpartner	abgefragt	Anmerkungen
Grundschule Heilshorn	Frau Kirsten Lasius		
GS Menckeschule	Herr Rolf Matthes		
GS Scharmbeckstotel	Frau Elisabeth Suerken		
GS Findorffschule	Frau Imke Komesker		
GS Beethovensschule	Frau Tina Haumersen Frau Annika Vertelka		
GS Ohlenstedt	Frau Beke Hennemann		
GS Pennigbüttel	Herr Matthias Kolbe		
GS Buschhausen	Frau Britta Schulz		
GS Sandhausen	Schulleiterin Frau Wegener		IT-Verantwortlichkeit derzeit ungeklärt
Lernhaus im Campus	Herr Kim Onken		
IGS	Herr Norbert Eisenhauer, IT: Herr Machinek, Herr Lenke		

IT-Verantwortliche in den Schulen des Landkreises

Schule	Ansprechpartner	abgefragt	Anmerkungen
Gymnasium	OStD Gerd Schmidt, IT-Verantwortlicher Herr Kohrt		Schulleitung nicht erreicht, Fragebogen zugesandt
Pestalozzischule	Herr Dreger (SL), Herr Beerninck (IT)		
Schule am Klosterplatz	Ursula Schweer (Schulleiterin) und Florian Dettmer (Konrektor)		Schulleitung nicht erreicht, Fragebogen zugesandt



Die IT-Verantwortlichen wurden persönlich oder telefonisch befragt.



Die Schulleitung wurde nicht erreicht.

### 3. Ergebnisse

#### 3.1 Medienkonzept

Auf Grundlage eines Förderprogramms im Land Niedersachsen zum Thema Medienkompetenz an Schulen im Jahr 2000 haben die städtischen Grundschulen gemeinsam mit der IT-Abteilung der Stadt erstmalig jeweils ein Medienkonzept entwickelt und in unterschiedlicher Form auf den eigenen Schulbedarf angepasst. Im Wesentlichen beinhaltet dieses die Umsetzung und die Durchführung eines Computerführerscheins mit den dafür erforderlichen Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler erwerben sollen. Dazu gehören u.a.: Benennen der PC-Komponenten, Kennenlernen der Tastatur, An- und Ausschalten der Geräte, elementare Handhabung des Betriebssystems und wichtiger Software im Bereich Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Grafikprogrammen und dem Internet. Im Jahr 2009 wurden diese Medienkonzepte im Rahmen des Konjunkturpaketes teilweise erneuert. Des Weiteren wurde von Seiten der Medienpädagogischen Beratung, die damals noch der Landesschulbehörde angehörte, zusammen mit der IT-Abteilung der Stadt eine Projektgruppe zum Thema „Einführung einheitlicher Standards zur Medienkompetenz an den Grundschulen Osterholz-Scharmbeck“ initiiert. Die Absicht der Projektgruppe bestand darin, die Arbeit mit neuen Medien systematisch zu entwickeln und durch die Einführung allgemein gleicher Standards für alle Schülerinnen und Schüler eine Chancengleichheit beim Übergang in die weiterführende Schule zu gewährleisten. Dadurch sollen die Schülerinnen und Schüler Grundkompetenzen im sachgerechten, verantwortungsbewussten und selbstbestimmten Umgang mit neuen Medien erwerben. Die Medienkonzepte des Lernhauses und der IGS befinden sich derzeit im Entwurf. Die Pestalozzischule hat ebenfalls ein Medienkonzept erstellt.

Die Umfrage an den Osterholzer Schulen ergab, dass die Arbeit mit Medien und medienpädagogische Projekte in der Schulpraxis nach wie vor stark abhängig von persönlichem Engagement und der Medienkompetenz der Lehrkräfte sind. Die entwickelten Medienkonzepte an den Schulen besitzen bisher keine Einheitlichkeit und es gibt keinen festgelegten Standard was den Einsatz digitaler Medien im Unterricht betrifft. Diesbezüglich wurde in der Umfrage Bedarf deutlich, die Einheitlichkeit und die Umsetzung des Computerführerscheins für alle Osterholzer Grundschulen in einer Projektgruppe gemeinsam weiter zu entwickeln und zu standardisieren.

Auch für die weiterführenden Schulen wäre der Austausch unter den IT-Verantwortlichen wünschenswert.

## 3.2 Mediale Ausstattung an Schulen

### Internetanbindung

Die Internetverbindung für den Einsatz im Unterricht variiert von Schule zu Schule. Das Lernhaus im Campus verfügt über eine maximale Downloadrate von effektiv etwa 24 Mbit pro Sekunde in der Mensing- und in der Lindenstraße bis zu 32Mbit pro Sekunde.

Die Grundschulen sind alle mit einer DSL-Verbindung von 1000 bis 6000 Kbit/s- Downloadgeschwindigkeit ausgestattet, die je nach Empfang in den einzelnen Schulen niedriger ausfällt. Zum Jahresende wird die Geschwindigkeit in den Grundschulen, wo technisch möglich, auf 16 Mbit/s erweitert. Die Arbeit mit der Lernplattform I-SERV erfolgt über die interne LAN-Verbindung. Sollte in Zukunft stärker mit der Lernplattform gearbeitet werden und die Schülerinnen und Schüler selbst von zu Hause eigene Inhalte hochladen dürfen, bleibt hier abzuwarten, wie gut die Verbindung vor Ort tatsächlich funktionieren wird, da diese je nach Empfang in der Schule unterschiedlich ausfällt.

Über eine WLAN-Verbindung, die ausschließlich für das Mobile Lernen mit dem Notebookwagen genutzt werden kann, verfügen lediglich 3 der 12 Schulen (Lernhaus im Campus, IGS, Grundschule Buschhausen und ggf. die Pestalozzischule).

### PCs und Notebooks

Notebookwagen sind an 3 der 12 Schulen vorhanden: im Lernhaus im Campus, an der IGS und in der Grundschule Buschhausen.

Das Lernhaus im Campus verfügt über 3 PC-Schulungsräume mit je 15 PCs sowie 16 weitere PCs in Klassenräumen. Des Weiteren sind mehrere Notebookwagen und insgesamt 104 Notebooks vorhanden, 68 davon in der Lindenstraße und 36 in der Mensingstraße.

Die IGS verfügt über insgesamt 32 Notebooks. Es gibt keine PCs in den Klassenräumen, dafür 3 PC-Schulungsräume mit 2 x 20 und 1 x 10 PCs.

Die Grundschulen sind sehr unterschiedlich ausgestattet. Am besten ausgestattet ist die Grundschule Buschhausen mit insgesamt 52 Notebooks und 15 PCs in Klassenräumen. Die anderen Grundschulen verfügen über 0-7 Notebooks, 0-26 PCs in Klassenräumen und 4 Grundschulen haben PC-Räume mit 15-20 PCs.

Über die Ausstattung an der Pestalozzischule liegt leider keine Information vor.

### Smartboards

Über Smartboards verfügen das Lernhaus im Campus, die IGS, die Grundschulen Buschhausen und

Beethovenschule sowie die Pestalozzischule (1 mobiles und 1 fest installiertes). Die Grundschule Menckeschule plant die Anschaffung eines Smartboards.

### **Betriebssystem/Software**

Die befragten Schulen arbeiten alle mit dem Betriebssystem Windows XP, wobei in vier Schulen ebenfalls Windows 7 Pro (32bit) installiert ist (Lernhaus im Campus, IGS, GS Buschhausen, GS Ohlenstedt). Als Office-Programm wurde an allen städtischen Schulen standardmäßig OpenOffice 3.3 eingeführt, wobei derzeit an den Grundschulen vereinzelt noch mit einer älteren Version von Microsoft Office gearbeitet wird. An der Pestalozzischule wird demnächst auf Microsoft Office 2010 umgestellt.

Für die Bild- oder Videobearbeitung sind die Schulen mit der folgenden zumeist freien Software ausgestattet: Gimp, Inkscape und Paint (Bildbearbeitung), Irfan View inklusive Plugins (Bildbetrachtung), FFDshow (Videobearbeitung), Audacity inklusive LAME, LADSPA und FFmpeg Plugins (Audiobearbeitung), Quicktime lite (zum Abspielen von Quicktime-Videos im Internet), Real Alternative und Windows Media Player (zum Abspielen von Video- und Sounddateien) und dem Layout-Programm Scribus.

An allen befragten Schulen wird zur Sicherheit das Virenprogramm eScan und der Schulfilter TimeFor-Kids eingesetzt.

### **Digitale Foto-/Video- und Audio-Aufnahmegeräte**

Was die materielle Ausstattung angeht so verfügen von 12 befragten Schulen lediglich 6 über Audiogeräte, wobei drei davon ältere Kassettengeräte sind, 3 von 12 über eine Videokamera und 7 über eine Fotokamera. An der Pestalozzischule wurden vor kurzem alle digitalen Geräte entwendet, sollen aber neu angeschafft werden.

## **3.3 Medienpädagogische Praxis**

Alle Schulen gaben an, dass PCs und/oder Notebooks ab der 3. Klasse mittlerweile mehrmals die Woche oder sogar täglich zum Einsatz kommen. Dies betrifft jedoch die Nutzung der Geräte und bedeutet nicht, dass jede Klasse täglich oder mehrmals die Woche mit dem PC arbeitet.

Die Hauptnutzung von PC und Notebook in den Grundschulen besteht in der Arbeit mit Lernsoftware wie Lernwerkstatt, Budenberg, Antolin, Oriolus, sowie Lehrwerksbegleitende CDs (Deutsch-Sprachbuch: Bausteine, Mathebuch) und Schreibernprogrammen (z.B. ABC der Tiere, Emil und Pauline, Lollipop). Außerdem werden PCs zur Durchführung des Computer-Führerscheins eingesetzt. Dazu gehören

u.a. das Kennenlernen der Bestandteile eines PCs, der einfache Umgang mit dem PC, Grundkenntnisse der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Grafikprogramme (wie z.B. Paint oder Gimp). Teilweise wird hierzu das Klick-Computerheft verwendet - ein Arbeitsheft für die 3. und 4. Klasse zum Erlernen vom Umgang mit dem PC.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die gezielte Schulung von Internetrecherche in den meisten Grundschulen. Diese besteht im Wesentlichen in der Recherche mit Kindersuchmaschinen wie Blinde Kuh, Hamsterkiste, Bildungserver etc.

Die Nutzung der IT findet in den Grundschulen fächerübergreifend statt, jedoch bilden die Hauptfächer hier den Schwerpunkt. Im Sachunterricht dienen PCs vorwiegend der Informationsbeschaffung, in Mathematik und Deutsch wird Lernsoftware eingesetzt.

Im Lernhaus ist die stärkere Anschaffung von Lernsoftware für die Fächer Mathe, Englisch, Physik, Deutsch erwünscht. Aus diesem Grund wird derzeit von den Lehrkräften ein Katalog mit Anschaffungswünschen erstellt. In der Pestalozzischule wird ebenfalls mit der Lernwerkstatt (Mathe und Deutsch), mit kleinen Spielen vom British Council (Englischunterricht) und mit CDs mit Lernsoftware im Englischunterricht gearbeitet. Bezüglich der Lernsoftware wurden jedoch Probleme angemerkt, da das richtige Niveau oft zu kindlich für die entsprechende Altersstufe ist. Erwünscht wären Beratungsangebote für Lernsoftware für die Arbeit mit unterschiedlichen Altersstufen und Lernniveaus. Des Weiteren werden PCs zum Schreiben von Bewerbungen, zur Textverarbeitung, zur Internetrecherche, für Lernspiele und teilweise auch zur Arbeit mit Grafikprogrammen eingesetzt (abhängig von Medienkompetenz der Kolleg/innen).

Im Lernhaus und in der IGS findet die Nutzung der angeschafften Smartboards täglich statt, an der GS Buschhausen wird es wenig genutzt, da der Transport ins Klassenzimmer aufwendig und wenig wirklich interaktive Software vorhanden ist. In der Beethovenschule wird das Smartboard vor allem im Lehrerzimmer alle paar Monate zur Besprechung im Kollegium genutzt.

Über die Angebote bezüglich Video- oder Audioarbeit konnte im Lernhaus leider keine Auskunft gegeben werden, da kein Überblick über die Aktivitäten im Kollegium vorlag. An der IGS wird im Musikunterricht und in Kunstprojekten regelmäßig mit Video und Fotos gearbeitet.

An den Grundschulen findet bisher relativ wenig praktische medienpädagogische Arbeit mit Video und Foto statt. Audioprojekte werden hingegen öfter angeboten, wie z.B. Hörspiele oder im Musikunterricht. Foto- und Video-Kameras (wenn vorhanden) werden vorwiegend durch das Lehrpersonal zur Dokumentation von Projekten oder Veranstaltungen genutzt und selten von Schülerinnen und Schülern. Lediglich an der Grundschule Menckeschule wird z.B. auch mit Schüler/innen mit Video und Schnitt in der Theater-AG, im Sportunterricht, in Schülerprojekten und der Schülerzeitung gearbeitet.



Die Pestalozzischule arbeitete in der Vergangenheit mit Kameras zur Dokumentation kleiner Projekte, zurzeit jedoch wenig, da keine Geräte vorhanden. Gewünscht wäre eine Projektbegleitung auch mit Schülern, eine Video-AG oder Video-Projekte.

Die Nutzung der Schülerinnen und Schüler von PCs und digitalen Medien für private Zwecke ist an keiner Schule ohne Aufsicht erlaubt.

### **Medienpädagogische Unterstützung**

Die Kooperation mit externen Einrichtungen wie dem Medienzentrum ist derzeit stark von Fortbildungsangeboten mit dem Schwerpunkt Smartboard-Nutzung oder NIBIS geprägt.

Medienpädagogische Projekte an Grundschulen wie zum Beispiel Arbeit mit Foto oder Video werden bisher hauptsächlich von Lehrkräften selbst durchgeführt. Die Nutzung der Ressourcen externer Anbieter wie dem Medienzentrum oder der Niedersächsischen Landesmedienanstalt für medienpädagogische Projekte an den Grundschulen fiel in dieser Befragung eher gering aus. Lediglich zwei Grundschulen gaben an, medienpädagogische Projekte mit dem Medienzentrum (Bilderbuchkino, Hörspielerstellung oder Ferienangebote) oder dem multimediamobil (Trickfilm-Fortbildung) durchgeführt zu haben. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die befragten IT-Verantwortlichen keinen kompletten Überblick über die einzelnen aktuellen oder bereits gelaufenen Aktivitäten jeder einzelnen Lehrkraft haben. Insgesamt wurde hier ein großes Interesse deutlich, die Angebote in Zukunft wahrzunehmen. Dazu wünschten sich die befragten Lehrkräfte eine überblickhafte Zusammenstellung aller Akteure und Angebote vor Ort zum Thema Medienarbeit in der Schule.

## **3.4 Lernplattform**

In allen befragten Schulen wird derzeit der Schulserver I-SERV verwendet, der über weitere Module, ähnlich wie Lernplattformen, verfügt (Dateiablage, Chat, Umfrage, Kalender). Die Möglichkeiten in Bezug auf die Nutzung zum Lernen sind in I-Serv allerdings sehr begrenzt, es ist in erster Linie ein Schulserver.

Daher besteht die Hauptverwendung in den Grundschulen in der Administration sowie der Dateiablage von Unterrichtsmaterial, Texten, Fotos oder Förderplänen, Protokolle etc. Als Lernplattform im Unterricht oder zur Kommunikation mit Schülerinnen und Schülern oder sogar Eltern beispielsweise durch Chat oder im Forum wird die Plattform hingegen kaum genutzt. Diese findet vorrangig per Email statt. Schwierigkeiten mit der Plattform an den Grundschulen bestehen vorwiegend in Berührungängsten im

Kollegium. So wird die Verwendung als Zusatzanforderung und nicht als Erleichterung empfunden. Weitere Probleme bestehen in der Rechtevergabe und der Gruppenzuordnung bei der Einrichtung von Schüleraccounts sowie dem komplizierten Einstellen von Lernmaterial. Außerdem wurden teilweise Probleme von Schülern beschrieben, die Dateien im Ordnersystem der Plattform wiederzufinden.

Ansonsten wurde die Arbeit mit I-SERV nach anfänglichen Schwierigkeiten als relativ stabil beschrieben. Auch in der Pestalozzischule läuft I-SERV nach anfänglichen Schwierigkeiten mit der Nutzung von zu Hause und dem Wiederfinden von Dateien mittlerweile relativ problemlos. Sie wird regelmäßig verwendet, jedoch ebenfalls vorwiegend zur Datenablage, Verwaltung, als Kalender und wenig zur Kommunikation über Chat oder Forum. Die Einführung in die Plattform erfolgte im Kollegium durch die eigene Einarbeitung des IT-Beauftragten und der Erstellung eines Skriptes.

Das Lernhaus im Campus arbeitete zuletzt mit der Lernplattform IQon. Aufgrund starker Unzufriedenheit mit der Plattform im Kollegium – unstabile Arbeitsweise, eingeschränktes Rechtemanagement, browserbasierte Datenverwaltung - wird derzeit in der Arbeitsgruppe „IT im Lernhaus“ nach einer neuen Lösung gesucht. Vorübergehend wurde wieder I-SERV als Schulserver eingerichtet.

### 3.5 Assistive Technologien

An keiner der befragten Schulen ist Hardware zur Verwendung bei Seh-, Hör- oder motorischen Einschränkungen, wie z.B. Bildvergrößerungsgeräte, große Tastaturen oder spezielle Mäuse vorhanden. Was die Nutzung von assistiver Software angeht, gab lediglich eine Grundschule an, mit der integrierten Text-to-Speech-Software der Lernwerkstatt zu arbeiten. Diese Software ist jedoch an allen Schulen vorhanden.

### 3.6 Fortbildungen

Fortbildungen zum Thema Medienkompetenz finden an den Schulen nicht regelmäßig statt, sondern individuell nach Bedarf. Hauptsächlich genannt wurden hier Multiplikatoren-Fortbildungen zum Thema Smartboard, dem Schulfilter TimeForKids oder I-SERV. Vereinzelt wurden Fortbildungen zum Thema Arbeit mit Foto/Video oder Trickfilm erwähnt. Die Fortbildungen werden im Wesentlichen durch die IT-Abteilung der Stadt, das Medienzentrum oder die NLM angeboten. Darüber hinaus finden unregelmäßige Informationsveranstaltungen statt, wie z.B. durch den Verein Smiley e.V. an der IGS oder das Service Bureau Jugendinformation im Lernhaus.

## 4. Fortbildungsbedarf

Die folgenden Angebote wurden als Fortbildungsbedarf genannt (Häufigkeit der Nennungen in Klammern):

- I-SERV: Nutzung im Unterricht und zur Kommunikation (7 Schulen: IGS, Grundschule Buschhausen, Grundschule Ohlenstedt, Grundschule Heilshorn, Grundschule Pennigbüttel, Grundschule Menckeschule, Grundschule Scharmbeckstotel)
- Mediennutzungsverhalten bei Kindern und Jugendlichen/Gefahren im Internet/Cybermobbing (7 Schulen: IGS, Grundschule Buschhausen, Grundschule Heilshorn, Grundschule Pennigbüttel, Grundschule Beethovensschule, Grundschule Menckeschule, Pestalozzischule)
- I-SERV: administrative Nutzung (Rechtevergabe, Einrichten von Schüleraccounts) (4 Schulen: Grundschule Buschhausen, Grundschule Pennigbüttel, Grundschule Beethovensschule, Grundschule Menckeschule)
- Smartboard (3 Schulen: IGS, Grundschule Menckeschule und Pestalozzischule)
- Aktive Medienarbeit (Foto, Video etc.) (2 Schulen: IGS, Pestalozzischule)
- Bereitschaft zur Arbeit mit digitalen Medien/PC im Unterricht im Kollegium stärken, Einarbeitung in PC-Nutzung im Unterricht (2 Schulen: Grundschule Buschhausen, Grundschule Findorffschule)
- Grundschulgerechte Nutzung des Internets (1 Schule: Grundschule Pennigbüttel)
- PC-Führerschein: Wie in den Unterricht implementieren und umsetzen? Methoden (1 Schule: Grundschule Ohlenstedt)
- Fortbildung zum Thema EDV-Administration, um Software/Hardware Probleme selbst beheben zu können und nicht angewiesen zu sein auf die Stadt (1 Schule: Grundschule Findorffschule)
- Arbeit mit Software zum Erstellen von Zeugnissen (Teacher's little helper) (1 Schule: Grundschule Beethovensschule)

### **Gewünschte Fortbildungsart**

Insgesamt wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass wenig Zeit für Fortbildungen vorhanden ist.

Vorgeschlagen wurden verschiedene Fortbildungsmodelle:

- sofern freigestellt vormittags oder ganztags, sonst am besten nachmittags
- nicht länger als 3 Std.
- am Wochenende oder freitags abends
- hoher Praxisanteil, konkret auf Unterricht zugeschnitten
- als Inhouse-Schulung ggf. gemeinsam mit anderen Schulen
- ggf. Vorwissen und Niveau vorher klären
- Angebote zur Arbeit mit altersdifferenten Zielgruppen
- ganz wichtig: Begleitmaterial/Lernmaterial, was den Lehrerinnen mitgegeben wird zum späteren Nachvollziehen und Einsatz im Unterricht

## 5. Weitere Wünsche und Vorschläge

Über Fortbildungs- oder Veranstaltungswünsche hinaus wurden weitere Vorschläge gemacht:

Die Grundschulen wünschen sich einen regelmäßigen gemeinsamen Austausch der IT-Verantwortlichen, um ein gemeinsames Niveau bei Schüler/innen nach der 4. Klasse zu erreichen. Als Themen des Austauschs wurden z.B. der PC-Führerschein oder die Erarbeitung eines gemeinsamen Medien-Konzept für alle Schulen genannt. Hierzu soll ein erstes Treffen nach den Sommerferien 2012 stattfinden.

Auch an den weiterführenden Schulen wurde der Wunsch nach Austausch mit den IT-Beauftragten der anderen weiterführenden Schulen geäußert.

Des Weiteren wurde eine Liste aller Anbieter für medienpädagogischer Unterstützungsangebote auf einer öffentlichen Webseite zur Übersicht für Lehrer/innen vorgeschlagen.

In den Grundschulen wurde besonderes Interesse an dem Thema Mediennutzung bei Kindern und Sensibilisierung für Gefahren im Internet deutlich, weshalb der Wunsch geäußert wurde, Blickwechsel e.V. für eine Informationsveranstaltung an den Grundschulen einzuladen.

Des Weiteren wurde eine Aufstellung an Medienkompetenzen als hilfreich empfunden, an denen man sich in der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern orientieren könne, wie z.B. Interviewtechniken, Recherchekompetenz, Nutzung von Mikrofonanlagen auf Veranstaltungen etc.

Ein weiterer Wunsch war, dass die IT-Unterstützung mit der Stadt reibungsloser verlaufen solle. Als problematisch wurden hier lange Beschaffungszeiten und umständliche Organisation genannt und mehr Freiheit was die Anschaffung und Installation von Software angeht (Modifikationsmöglichkeiten für schuleigene PCs) gewünscht.

## 6. Abschließende Bemerkungen und nächste Schritte

In den Gesprächen mit den IT-Beauftragten der Schulen wurde deutlich, dass es nach wie vor wichtig ist, den Lehrer/innen Vorbehalte oder Ängste in Bezug auf neue Medien zu nehmen und sie im Umgang mit diesen zu stärken. Immer wieder wurde seitens der Befragten darauf hingewiesen, dass die PC-Nutzung im Unterricht zu hoher Motivation der Kinder führe und einen hohen positiven pädagogischen Effekt habe, da ein individueller Lernweg durch neue Medien unterstützt werden könne. Wichtig sei in der Schulung der Lehrkräfte aber vor allem die Gewährleistung der Umsetzbarkeit der Arbeit mit neuen Medien in der Grundschule.

Ausgehend von den Ergebnissen und der Evaluation der Umfrage ergeben sich Möglichkeiten für neue Unterstützungsangebote im Bereich Medienkompetenz für die Schulen der Stadt und des Landkreises Osterholz:

1. Wiedereinrichtung eines regelmäßigen Arbeitskreises der IT-Beauftragten der Grundschulen in Zusammenarbeit mit der IT-Abteilung der Stadt und der Medienpädagogischen Beratung (Medienzentrum): Hierzu wird durch die IT-Abteilung der Stadt Osterholz-Scharmbeck, die Medienpädagogische Beratung (Medienzentrum) und das Projekt E-Inclusion zu einem ersten Treffen im September eingeladen. In diesem ersten Treffen sollen wichtigste Ergebnisse der Evaluation vorgestellt und gemeinsam mit den Teilnehmer/innen weitere Inhalte und Themen sowie die Organisation der Treffen diskutiert werden. Dabei steht die Unterstützung der Weiterentwicklung der Medienkonzepte an den Schulen, insbesondere die didaktische Nutzung von Medien im Unterricht, im Vordergrund. Auch an den weiterführenden Schulen sollte ein weiteres Gespräch über die Einrichtung einer AG der IT-Beauftragten stattfinden.
2. Liste aller Anbieter medienpädagogischer Unterstützungsangebote auf einer Webseite als Übersicht für Lehrkräfte: Im Projekt E-Inclusion wurde hierzu bereits ein Katalog von Angeboten im Raum Osterholz-Scharmbeck erstellt. Dieser soll auf der Webseite des Medienhauses veröffentlicht werden.
3. Angebote für Informationsveranstaltungen für Lehrer/innen und Eltern: Im Projekt E-Inclusion wird derzeit die Organisation von Informationsveranstaltungen an Osterholzer Schulen für Lehrer/innen und interessierte Eltern geplant. Erste Vorschläge für Veranstaltungen sind folgende:
  - Mediennutzungsverhalten bei Kindern und Jugendlichen, Gefahren im Internet, Cybermobbing, Privatssphäre, Daten- und Jugendschutz

- Facebook in der Grundschule
  - Elternabende: z.B. Jugendliche erklären Eltern Mediennutzung
  - Eltern-LAN-Party: Ort z.B. Mensa IGS
4. Fortbildungsangebote: Auch Fortbildungsangebote werden derzeit im Projekt E-Inclusion in Zusammenarbeit mit der VHS Osterholz, dem Medienzentrum und der NLM geplant. Dazu gehören:
- Grundschulgerechter Umgang mit neuen Medien und Internet
  - I-SERV: Nutzung im Unterricht und zur Kommunikation
  - Einsatz von Lernplattformen im individualisierten und inklusiven Unterricht
  - I-SERV: administrative Nutzung (Rechtevergabe, Einrichten von Schüleraccounts) – Technischer Umgang und Didaktik
  - Smartboardschulung für IGS, Menckeschule und Pestalozzischule durch das Medienzentrum
  - Aktive Medienarbeit (Foto, Video etc.) an der IGS und der Pestalozzischule, ggf. durch die NLM

## Anhang

Kurzübersicht der Erhebung

**Zeitraum der Befragung:** Juni 2012

**befragte Schulen:** Alle städtischen Schulen sowie die Pestalozzischule in Osterholz-Scharmbeck wurden telefonisch oder persönlich mithilfe eines Fragebogens interviewt

### Wichtigste Ergebnisse:

- Bisher relativ wenig praktische medienpädagogische Arbeit mit Video und Foto, Audio hingegen öfter (Hörspiele, Musikunterricht, etc.)
- Medienpädagogische Projekte hauptsächlich von Lehrer/innen selbst durchgeführt, stark abhängig von persönlichem Engagement und Medienkompetenz der Lehrkräfte
- relativ geringe Nutzung der Ressourcen externer Anbieter (Medienzentrum, NLM)
- Einsatz von Foto- und Video-Kameras (wenn vorhanden) vorwiegend durch Lehrpersonal zur Dokumentation genutzt
- nur an einer Schule wird z.B. auch mit Schüler/innen mit Video und Schnitt (Pinnacle) gearbeitet
- Sehr häufige Nutzung von PCs und Notebooks (tägl. /mehrm. die Woche)
- Gezielte Schulung von Internetrecherche bereits in den meisten GS: im Wesentlichen Recherche mit Kindersuchmaschinen wie Blinde Kuh, Hamsterkiste, Bildungsserver
- Starke Nutzung von Lernsoftware: Lernwerkstatt, Budenberg, Antolin, Oriolus, sowie Lehrwerksbegleitende CDs (Tobi, etc.)
- Fächerübergreifende Nutzung von IT, Schwerpunkt Hauptfächer: Sachunterricht (Informationsbeschaffung), Mathe und Deutsch (Lernsoftware)
- Lernplattform vorwiegend zur Administration eingesetzt, weniger im Unterricht oder zur Kommunikation genutzt
- an fast allen GS gibt es einen PC-Führerschein: einfacher Umgang mit Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Grafikprogramm, Bestandteile des PCs
- Fast jede Schule hat oder arbeitet an einem Medienkonzept
- Fortbildungen finden nicht regelmäßig statt, individuell nach Bedarf
- wenig Zeit für Fortbildungen vorhanden



**Fortbildungsbedarf:**

- I-SERV: Nutzung im Unterricht und zur Kommunikation
- I-SERV: administrative Nutzung (Rechtevergabe, Einrichten von Schüleraccounts)
- Mediennutzungsverhalten bei Kindern und Jugendlichen
- Gefahren im Internet/Cybermobbing
- Grundschulgerechter Einsatz von neuen Medien und Internetnutzung
- PC-Führerschein: Wie in den Unterricht implementieren und umsetzen? Methoden
- Bereitschaft zur Arbeit mit digitalen Medien/PC im Unterricht im Kollegium stärken, Einarbeitung in PC-Nutzung im Unterricht
- Fortbildung zum Thema EDV-Administration, um Software/Hardware Probleme selbst beheben zu können und nicht angewiesen zu sein auf die Stadt
- Arbeit mit Software zum Erstellen von Zeugnissen (Teacher's little helper)
- TimeForKids für alle Schulen

**gewünschte Fortbildungsform:**

- nachmittags/am besten vormittags (sofern freigestellt)
- Praxisorientiert
- als Inhouse-Schulung ggf. gemeinsam mit anderen GS
- nicht länger als 3 Std.
- Ggf. Vorwissen und Niveau vorher klären

**weitere Wünsche/Vorschläge:**

- GS: regelmäßiger gemeinsamer Austausch der IT-Verantwortlichen gewünscht, Themen: PC-Führerschein, Medienkonzept, weitere Themen vorschlagen
- erstes Treffen nach Sommerferien
- Aufstellung Medienkompetenzen: wie z.B. Interviewtechniken, Recherchekompetenz, Nutzung von Mikrofonanlagen auf Veranstaltungen
- IT-Unterstützung sollte reibungsloser verlaufen, lange Beschaffungszeiten und umständliche Organisation, mehr Freiheit was Anschaffung und Installation von Software angeht (Modifikationsmöglichkeiten für eigene PCs)
- Wichtig: Liste aller Anbieter medienpädagogischer Unterstützung auf Webseite zur Übersicht für Lehrer/innen

Herausgeber:

**Europäisches Institut für Innovation e.V.**  
European Institute for Innovation (reg.assoc.)  
Jacob-Frerichs-Str. 2-8  
27711 Osterholz-Scharmbeck, Germany

Tel: +49 4791 - 9317467  
Fax: +49 4791 - 931 7468  
Mail: [contact\(at\)eifi.eu](mailto:contact(at)eifi.eu)

[www.eifi.info](http://www.eifi.info)



Europäisches Institut für Innovation

Projekte:



Layout:

Lisa Henjes-Kunst, Melanie Schaumburg

Text:

Wibke Duwe

Fotos:

Lisa Henjes-Kunst, fotolia.de, morguefile.com